

INFORMATION

Gruppe 9.November

Kontakt: KunstHaus am Schüberg • Wulfsdorfer Weg 33 • 22949 Ammersbek/Hoisbüttel•

Rückfragen bitte an

Axel Richter

Mobil: 0171-1240994

richter@haus-am-schueberg.de

www.kunst.haus-am-schueberg.de

Datum

18.03.2019

130 Jahre Rheinmetall Kriegswaffen auch aus Trittau

13. April 2019, 10.30-14.00 Uhr

Die Künstler*innen der „Gruppe 9. November“ laden nach Trittau ein.

Am **13. April 2019** jährt sich die Firmengründung Rheinmetalls zum 130. mal - einer der größten deutschen Waffenbauer mit einem weltweit wachsenden und verzweigten Produktions- und Vertriebsnetz. Ein Standort befindet sich in der landschaftlich idyllisch gelegenen Gemeinde Trittau vor den Toren der Freien und Hansestadt Hamburg.

Wir Künstlerinnen** und Künstler** der **Gruppe 9.November** laden Sie zu einem „Geburtstagsständchen“ vor die Werktoore von Rheinmetall in Trittau ein. Bringen Sie Lautes, Quietschendes, Ratterndes, Klapperndes oder Schepperndes mit und lassen Sie es mit uns Krachen. Die Partitur des Todes wird hinter den Werktooren geschrieben.

Der Europaplatz vor dem Rathaus Trittau hat uns inspiriert, künstlerische Bildaussagen über das Grenzen, über das Teilen und über das Kommunizieren zu entwickeln. Kommen Sie und treten Sie mit uns in einen sinnlich suchenden, in einen reflektierenden Austausch. Geschenkte Zeit zum Hören - zum Sprechen - zum Schauen.

Anschließend findet auf dem Europaplatz eine Friedensandacht statt – der Ruf nach Versöhnung mit den Toten und den Ungeborenen am Abend vor Palmsonntag - der Beginn der Karwoche 2019.

Tagesplanung

10.30 Uhr Treffpunkt (Poststraße, Bushaltestelle Vorburg)

11-12 Uhr „Musikalischer“ Umzug zur Firma Rheinmetall und „Geburtstagständchen“ vor dem Werktor. (Bei der Feuerwerkerei 4, 22946 Trittau)

12-13 Uhr

Kunstaktionen auf dem Europaplatz / Rathaus Trittau

Künstlerische Beiträge:

Axel Richter „ausgegrenzt – Zeugen gesucht“

Denise Heinemeier „unser täglich Brot“

EvaMaria Siebert „...ins Leben rufen...“

13-13.30 Uhr

Friedensandacht auf dem Europaplatz

EvaMaria Siebert (Gesang), Anja Gartzke (Gesang), Vocalis Chor Bargtheide,

Liturgie, Gedanken: Christoph Störmer, Hauptpastor i.R. - Hamburger Hauptkirche St. Petri

Fürbitten: Gruppe 9. November mit Christoph Störmer

Kurzbeschreibung der Kunstprojekte:

Axel Richter „**ausgegrenzt-Zeugen gesucht**“

ausgegrenzt

Grenzsteine dienen zunächst dazu, geheiligte Friedensbereiche zu markieren. Diese Tradition der Kennzeichnung einer Grenze breitete sich in ganz Europa aus.

48 Grenz- oder Friedenssteine (48 Gemeinden hat Stormarn) mit dem Stormarner Schwanmotiv (Der Schwan als Lichtbote wird auch Martin Luther als Symbol zugeschrieben) werden auf dem Trittauer Europaplatz zu einem Haufen aufgeschichtet. Sie sind quasi entgrenzt, ent-ortet.

Zeugen gesucht

Zeugen, das sind meist in die Erde eingelassene rechteckige oder dreieckige Tonscheiben mit dem Wappen der Gemarkung drauf. Sie geben die Orientierung, wenn der Grenzstein ungewollt verrückt oder z.B. durch den Pflug herausgerissen wird.

Unter der Standfläche der 48 künstlerisch gestalteten Friedenssteine ist jeweils ein goldener Hohlraum eingearbeitet. Ein Ort zum Hinterlassen von Botschaften und Bezeugungen.

Das Projekt ist als Vernetzungsprojekt gedacht. Alle 48 Stormarner Kommunen und Gemeinden werden in den Prozess durch Information einbezogen und zur Teilnahme eingeladen, selbstbestimmt bezeugende Friedensorte in ihrem Zuständigkeitsbereich zu markieren.

Denise Heinemeier „**unser täglich Brot**“

Ein gedeckter Tisch mit Brotlaiben auf der Straße ist eine offene Einladung an vorbeikommende Menschen.

Hier, am gewohnten Esstisch gibt es die Möglichkeit der Frage nachzugehen:

“was ist mein täglich Brot?“

Spuren dieser Einladung können auf der Tischdecke schreibend oder malend hinterlassen werden.

Verwendetes Material:

reines Bienenwachs, Knetbienenwachs, Blattgold, Metallnägeln, Draht, Kohle aus dem Holz verbrannter Bienenrähmchen, reine Baumwolle

Eva Maria Siebert „...ins Leben rufen...“

Klangperformance

Die menschliche Stimme, wenn sie klingt, ist etwas ur-eigen Persönliches, unverwechselbar. Ins Leben rufen heißt: etwas zu beginnen. Aber auch in etwas hinein zu rufen, was schon Leben ist. Vor dem eigenen Leben ist immer ein anderes: das der Mutter und des Vaters. Das wird symbolisiert im Ei. Leben ist Prozess, Kontinuum.

In der Performance soll gemeinsam Klang erlebt werden, wir wollen die Stimme erheben für das Leben, den Mut haben für das Leben hörbar zu werden in einen Zeugenraum hinein. Jede einzelne Stimme wird gebraucht und bezeugt.

**aktuelle Liste der teilnehmenden Künstler/innen:

Friderike Bielfeld

Anja Garzke

Denise Heinemeier

Birgitta Längen-Uwis

Axel Richter

Ilse Magdalene Siebel

Eva Maria Siebert

Projektförderung durch den Förderverein KunstHaus am Schüberg e.V.

Kooperation mit dem KunstHaus am Schüberg / Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost

Filmdokumentation, Mathis Menneking, Hamburg

Hintergrund:

Deutschland ist einer der größten Waffenhersteller und Waffenlieferanten weltweit!

Dieses Geschäft mit dem Tod hat eine lange Tradition.

Nun soll auch die Bundeswehr im Zuge der sogenannten „Zwei-Prozent Regelung“ waffentechnisch hochgerüstet werden. Die Regelung wurde 2002 vereinbart, und die 2014 auf dem Nato-Gipfel in Wales bestätigte Version, dass alle Bündnispartner sich darum bemühen werden, innerhalb eines Jahrzehntes ihre Verteidigungsausgaben bis in die Höhe dieses Zielwertes zu erhöhen, zeigt den Willen zur weiteren Aufrüstung und fördert die weltweite Rüstungsspirale. Sie ist gekoppelt an das jeweilige Bruttoinlandsprodukt. Sprachlich wird mit der „Verteidigung der europäischen Leitkultur“ und mit dem

“historischen Moment sich global behaupten zu müssen“ argumentiert. Die Bundeswehr sei in den letzten 20 Jahren kaputtgespart worden, heißt es. Fakt ist, dass das Budget von 2010 bis heute um 38,88% anstieg. Allein von 2014 bis 2019 von 32,4 Milliarden Euro auf rund 43,2 Milliarden Euro.*1 Übrigens: der vereinbarte Sparbeschluss von 2010 wurde nicht umgesetzt.

Aber hält diese Aufrüstungspolitik dem Willen zur Einhaltung von Friedens- und Menschenrechten stand? Und wie ist es mit der Exportpolitik von Kriegswaffen? Mehr als 30 % aller deutschen Rüstungsgüter werden mit Einzelausfuhrgenehmigungen an sogenannte Drittstaaten inkl. "Entwicklungsländer“ wie Algerien, Saudi-Arabien, Arabische Emirate, Südkorea... geliefert; 11% an Natopartner und Nato-gleichgestellte Länder, über 50% an EU-Länder. (Rüstungs-Exportbericht 2017)*2

Der Bericht ist zwar transparent, umfasst aber nicht alle Exporte. So wird deutsche Waffentechnologie in Südafrika produziert (Beispiel Rheinmetall) *3 oder Waffen, die nicht der Rüstungskontrolle unterliegen, über EU-Länder in Kriegs- und Krisengebiete exportiert.

Gleichzeitig werden bei der Seenotrettung Geflüchteter im Mittelmeer Schiffe und Akteure der Zivilgesellschaft behindert und kriminalisiert (Innenminister Seehofer fordert strafrechtliche Verfolgung der Crew der Lifeline) *4 und die einzige im Mittelmeer stationierte Fregatte (Aktion Sophia) wurde wegen Untätigkeit abgezogen.*5 Stattdessen wird die libysche Küstenwache aufgerüstet zur „Bekämpfung des Schleusertums“. Die Folgen sind bekannt: Ertrunkene, oder in libysche Lager rückgeführte Opfer einer globalen Politik von Aufrüstung und Ausbeutung. *6

Vor diesem Hintergrund muss sich Deutschland dem Vorwurf ausgesetzt sehen, einem konsequenten Friedensanliegen nicht zu entsprechen, sondern ihm zuwider zu handeln.

Quellen

**1)<https://www.bmvg.de/de/themen/verteidigungshaushalt/entwicklung-und-struktur-des-verteidigungshaushalts>*

**2)<https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Publikationen/Aussenwirtschaft/ruestungsexportbericht2017.html>*

**3)https://www.rheinmetalldefence.com/de/rheinmetall_defence/company/divisions_and_subsidaries/rheinmetall_denel_munition/locations.php*

**4)<https://www.welt.de/politik/ausland/article178231448/Lifeline-Horst-Seehofer-sieht-keine-Notwendigkeit-fuer-Aufnahme-von-Migranten.html>*

**5)https://www.tagesschau.de/ausland/mittelmeer-rettung-sophia-101~_origin-498facf5-c01d-4e8d-9768-7d9726f3bd55.html*

**6)<https://www.welt.de/politik/deutschland/article161611324/Auswaertiges-Amt-kritisiertKZ-aehnliche-Verhaeltnisse.html>*